
Vorsitz: Armenien

972. PLENARSITZUNG DES FORUMS

1. Datum: Mittwoch, 21. April 2021 (über Videokonferenz)

Beginn: 10.00 Uhr

Schluss: 11.55 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Papikyan

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnerte der Vorsitzende das Forum für Sicherheitskooperation (FSK) an die technischen Modalitäten für die Durchführung von FSK-Sitzungen während der COVID-19-Pandemie laut FSC.GAL/31/21 OSCE+.

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSERKLÄRUNG VON S. E.
ARA AJWASJAN, MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE
ANGELEGENHEITEN DER REPUBLIK ARMENIEN

Vorsitz, Minister für auswärtige Angelegenheiten von Armenien (Anhang 1), Schweden (Anhang 2), Portugal – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, Montenegro und Nordmazedonien; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island und Liechtenstein; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau, San Marino, und der Ukraine) (FSC.DEL/118/21/Rev.1), Schweiz (FSC.DEL/117/21 OSCE+), Türkei (Anhang 3), Vereinigtes Königreich (FSC.DEL/113/21 OSCE+), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika (FSC.DEL/122/21 OSCE+), Norwegen, Belarus (FSC.DEL/112/21 OSCE+), Georgien (FSC.DEL/123/21 OSCE+), Ukraine (FSC.DEL/121/21), Russische Föderation (Anhang 4), Aserbaidschan (Anhang 5)

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Modalitäten für den Weltweiten Austausch militärischer Information und den Workshop zum automatisierten Datenaustausch (Automated Data) 2021 gemäß FSC.GAL/20/21 Restr.: Vorsitz*
- (b) *Verteilung eines Entwurfs der Tagesordnung und der Registrierungs-
informationen für das Treffen des informellen Freundeskreises zur
Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen am 27. April 2021
(FSC.GAL/32/21 Restr.): FSK-Koordinator für Fragen der Nichtverbreitung
(Belarus)*
- (c) *Erklärung der Delegation Aserbaidshans zum Ersuchen um Hilfe beim
Ausbau der Kapazitäten der nationalen Behörden von Aserbaidshans zur
Verminderung des von explosiven Kampfmittelrückständen ausgehenden
Risikos und zu dessen Bewältigung: Aserbaidshans (Anhang 6)*

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 28. April 2021, um 10.00 Uhr über Videokonferenz

972. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 978, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ARMENIENS**

Herr Vorsitzender,
Exzellenzen,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, heute den armenischen Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation zu eröffnen.

Zunächst möchte ich Deutschland als scheidendem Mitglied der FSK-Troika für seine Arbeit danken, dem scheidenden US-amerikanischen FSK-Vorsitz zur erfolgreichen Leitung des Forums in der vergangenen Sitzungsperiode gratulieren und Österreich als neues Mitglied der Troika begrüßen.

Armenien übernimmt nach 17 Jahren nun zum zweiten Mal den Vorsitz des Forums. Damals prägten die vorbeugenden Maßnahmen des FSK zur Verringerung des Risikos bewaffneter Konflikte und der Bedrohung durch solche Konflikte die Agenda unseres Vorsitzes.

Heute übernimmt Armenien den Vorsitz des Forums in einer Zeit, in der Sicherheit, Frieden und Stabilität im OSZE-Raum aufgrund mehrerer Faktoren sich größeren Herausforderungen gegenübersehen denn je.

Erstens umfasste die sicherheitspolitische Landkarte Europas schon immer einen größeren geographischen Bereich als Europa selbst – ein Gedanke, der der Ausdehnung des Wirkungsbereichs der OSZE von Vancouver bis Wladiwostok zugrundeliegt. 46 Jahre nach der Etablierung dieses geografischen Raums der europäischen Sicherheit müssen wir anerkennen, dass die bestehende Landkarte nicht ganz den realen Gegebenheiten entspricht. Neue Bedrohungen für die europäische Sicherheit kommen insbesondere aus dem südlichen Mittelmeerraum und dem Nahen Osten. Diese Bedrohungen, insbesondere das Phänomen der ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfer, hat unsere Organisation seit 2014 auf dem Radar. Es wurde jedoch zu wenig getan, um wirkungsvolle Kapazitäten zum Umgang mit diesen Sicherheitsrisiken zu schaffen. Infolgedessen haben wir 2020 zum ersten Mal den massenhaften Einsatz ausländischer terroristischer Kämpferinnen und Kämpfer aus Syrien und Libyen im OSZE-Raum erlebt, während unsere Organisation völlig untätig blieb.

Auch das Unvermögen, der Unteilbarkeit der Sicherheit in Europa auf Dauer gerecht zu werden, schlägt sich auf der Landkarte des OSZE-Raums nieder. Dieser scheint in Bezug auf die Sicherheit in Europa nunmehr in einen Kern und eine Peripherie aufgespalten zu sein. Dieses Phänomen lässt sich gut an der unverhältnismäßigen Aufmerksamkeit beobachten, die unterschiedlichen Konflikt- und Krisensituationen im OSZE-Raum zuteilwird.

Zweitens werden die der Stärkung der Sicherheit dienenden OSZE-Mechanismen aufgrund der zunehmenden Meinungsverschiedenheiten über wesentliche Rüstungskontrollregime und vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen infrage gestellt. Damit beziehe ich mich in erster Linie auf diejenigen, die formal in diesen Regimen verbleiben und zugleich deren Glaubwürdigkeit untergraben, indem sie über viele Jahre hinweg systematisch, vorsätzlich und massiv gegen sie verstoßen. Dadurch hat die Integrität des Rüstungskontrollregimes schweren Schaden genommen, was es bestimmten Teilnehmerstaaten ermöglichte, Kapazitäten für einen Krieg aufzubauen.

Drittens schlagen sich der weltweite Niedergang und die Erosion des Multilateralismus, die auch an der OSZE nicht spurlos vorübergegangen sind, hier in deutlichen Defiziten bei der Nutzung des Instrumentariums der Frühwarnung und Konfliktverhütung nieder.

Nicht zuletzt ist der Grundgedanke der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, ob im Rahmen der damaligen KSZE oder der heutigen OSZE, doch die Unzulässigkeit von Krieg und Gewaltanwendung.

Die Schlussakte von Helsinki zeigte die Entschlossenheit der Teilnehmerstaaten zur Zusammenarbeit und zur Teilhabe an einem inklusiven Dialog mit dem Ziel, die Kriegsrisiken zu verringern, indem unter anderem selbst dann, wenn sich keine Lösung erzielen lässt, gegenseitig zu vereinbarenden Wegen zur friedlichen Regelung von Streitfällen gesucht werden.

Das war vor 46 Jahren. Letztes Jahr dauerte die massive Gewaltanwendung durch Aserbaidschan unter direkter Beteiligung der Türkei und der von ihr unterstützten ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfer 44 Tage lang an und führte in Bergkarabach zu Tausenden von Opfern, zu Kriegsverbrechen und ethnischen Säuberungen und zu Zehntausenden von Vertriebenen.

Aserbaidschan rechtfertigt diese Gewaltanwendung nicht nur, sondern nimmt sogar für sich in Anspruch, den Konflikt mit Gewalt gelöst und neue Realitäten vor Ort geschaffen zu haben. Darüber hinaus droht Aserbaidschan auch jetzt mit der Anwendung von Gewalt gegen die Souveränität und territoriale Integrität der Republik Armenien. Durch Gewaltanwendung geschaffene Realitäten dürfen nicht legitim sein, da sonst ein Gesamtumfeld entsteht, das auch in allen anderen Konflikt- und Krisensituationen Kriege begünstigt.

Allein die Tatsache, dass dieser Einsatz von Gewalt in einem Konflikt erfolgt ist, mit dem sich die OSZE befasst, zeigt deutlich, dass die Organisation nicht mehr zum Schutz ihrer zentralen Werte, Prinzipien und Verpflichtungen in der Lage ist. Damit wurde die Relevanz der OSZE als regionaler Abmachung im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen und als einer der wichtigsten Organisationen für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten innerhalb ihrer Region in Frage gestellt.

Es ist offensichtlich, dass unsere Organisation die von der Schlussakte von Helsinki postulierten Anforderungen heute nicht erfüllt. Sie hat es versäumt, insbesondere im Rahmen der Arbeit ihrer Durchführungsorgane frühzeitig zu handeln und auf Konflikte zu reagieren. Erfolgreiche konfliktbezogene Missionen sind eher die Ausnahme als die Regel, und wir laufen Gefahr, dass die OSZE zu einem rein konfliktbezogenen Forum wird.

In einer Situation, in der ein großer Teil der OSZE-Verpflichtungen, insbesondere derjenigen in der politisch-militärischen Dimension, nicht umgesetzt wird, müssen wir die Rolle der Durchführungsorgane, die ursprünglich dazu gedacht waren, den Teilnehmerstaaten bei der Umsetzung dieser Verpflichtungen zu helfen, einer Neubewertung unterziehen.

Ein echter Dialog zwischen den Teilnehmerstaaten über die Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen sollte für uns oberste Priorität haben. Unserer Ansicht nach müssen wir uns von dem Geist des Dialogs leiten lassen, der sich in Helsinki Bahn brach und zur Gründung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa führte.

Das derzeitige Sicherheitsumfeld im OSZE-Raum erfordert gemeinsame Anstrengungen, ein klares Bekenntnis und den politischen Willen dazu, das OSZE-Konzept der umfassenden, unteilbaren und kooperativen Sicherheit hochzuhalten. Das Programm des armenischen Vorsitzes leitet sich aus der dringenden Notwendigkeit ab, die OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen zu schützen, um eine weitere Erosion des OSZE-Sicherheitsumfelds zu verhindern. Armenien hat sich dem Ziel verschrieben, unter dem Motto „Wiederherstellung von Vertrauen durch Umsetzung der politisch-militärischen Verpflichtungen“ diese Anstrengungen als FSK-Vorsitz in der zweiten Sitzungsperiode federführend voranzutreiben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der armenische Vorsitz wird einen Sicherheitsdialog über die Einhaltung des humanitären Völkerrechts einleiten, der den Teilnehmerstaaten Gelegenheit geben wird, ihr Bekenntnis zu den Prinzipien des humanitären Völkerrechts zu bekräftigen, wie sie im OSZE-Verhaltenskodex zu politischen-militärischen Aspekten der Sicherheit verankert sind.

Wir sind der Meinung, dass die OSZE als größte regionale Sicherheitsorganisation beim Schutz ihrer Prinzipien und bei der Bekämpfung des Terrorismus, insbesondere des Phänomens der ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfer, Entschlossenheit zeigen sollte. Angesichts der Art dieser Bedrohung sind konsolidierte und umfassende Anstrengungen sowie ein dimensionenübergreifender Ansatz vonnöten. Die Rolle der OSZE bei der Bekämpfung des Terrorismus in all seinen Formen und bei der Umsetzung der bestehenden Verpflichtungen werden Schwerpunkt einer gemeinsamen Sitzung des FSK und des Ständigen Rates sein.

Fragen der Rüstungskontrolle und der Abrüstung stehen seit jeher im Mittelpunkt der Tätigkeiten der OSZE, da sie für die Gewährleistung von Sicherheit und Stabilität von zentraler Bedeutung sind. Seit Anfang der 1990er-Jahre geht die OSZE über den bescheidenen Satz von vertrauensbildenden Maßnahmen hinaus, der mit der Schlussakte von Helsinki eingeführt wurde, und hat das Regime der konventionellen Rüstungskontrolle in Europa entwickelt, das als Eckpfeiler der europäischen Sicherheit gilt. Der Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa, das Wiener Dokument über vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen, der Vertrag über den Offenen Himmel und andere vertrauensbildende und normsetzende Maßnahmen beweisen seit Jahren ihre Wirksamkeit bei

der Verbesserung der militärischen Transparenz und Berechenbarkeit. Doch es ist ganz eindeutig, dass wir heute diesbezüglich eine Krise durchleben, da viele Teilnehmerstaaten diese Regime nicht mehr als ihren Interessen dienlich erachten.

Wir müssen daher einen Schritt zurücktreten und das Fundament der umfassenden und kooperativen Sicherheit selbst, das den Angelpunkt aller Rüstungskontrollregime bildet, überprüfen. Ohne ein klares Bekenntnis aller Teilnehmerstaaten zur Nichtanwendung von Gewalt und kollektive Anstrengungen zur Verhinderung von Gewaltanwendung überall im OSZE-Raum ist die Effizienz rechtlich und politisch verbindlicher Mechanismen eine Chimäre.

Im Hinblick darauf wird der armenische FSK-Vorsitz eine Reihe von Sicherheitsdialogen initiieren, die sich mit Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsbildenden Maßnahmen, moderner Kriegsführung, Militärübungen, Kleinwaffen und leichten Waffen sowie der Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen befassen und den Teilnehmerstaaten die Möglichkeit geben, einen Dialog über die Zukunft dieser Maßnahmen und deren Rolle und Bedeutung für die Stärkung der europäischen Sicherheit zu führen.

Die sich wandelnden Sicherheitsbedrohungen erfordern eine Koordinierung der Bemühungen und eine Zusammenarbeit zwischen den einschlägigen Organisationen. Die ähnlichen Tätigkeitsbereiche der OSZE und der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) bilden eine solide Grundlage für den Austausch zwischen den beiden Organisationen. Der Sicherheitsdialog des armenischen Vorsitzes über regionale Sicherheitsvereinbarungen soll der Erörterung der Rolle der OVKS bei der Stärkung der regionalen Sicherheit und der Bewältigung aktueller Sicherheits Herausforderungen und -bedrohungen dienen sowie der Perspektiven für eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und der OVKS auf dem Weg zu einer gemeinsamen und unteilbaren euroatlantischen und eurasischen Sicherheitsgemeinschaft.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

Frieden ist nicht nachhaltig ohne den Schutz und die Förderung der Menschenrechte, einschließlich der Menschenrechte von Frauen. Der Bereich Frauen und Frieden und Sicherheit zählt zu unseren Prioritäten und wird unter dem armenischen FSK-Vorsitz weiterhin ganz oben auf der Tagesordnung stehen. Armenien ist der festen Überzeugung, dass Frauen in allen Phasen des Konfliktzyklus eine entscheidende Rolle zukommt und dass der Frieden durch die vollständige, gleichberechtigte und bedeutsame Beteiligung von Frauen nachhaltiger wird.

Abschließend möchte ich dem schwedischen OSZE-Vorsitz meine Anerkennung für seine Führungsstärke und seinen Einsatz aussprechen. Armenien wird weiterhin mit dem OSZE-Vorsitz und den Mitgliedern der Troika zusammenarbeiten und ist offen für gemeinsame Bemühungen mit allen Teilnehmerstaaten, die bereit sind, unsere Bemühungen um die Neubelebung der Achtung der gemeinsamen Prinzipien und Verpflichtungen zu unterstützen.

Ich danke Ihnen und ersuche Sie, diese Erklärung dem Journal beizufügen.



**Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Forum für Sicherheitskooperation**

FSC.JOUR/978

21 April 2021

Annex 2

GERMAN

Original: ENGLISH

972. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 978, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SCHWEDENS**

Eure Exzellenz, verehrter Minister Aivazian,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

es ist Schweden als OSZE-Vorsitz eine Ehre, an diesem ersten Forum für Sicherheitskooperation (FSK) unter armenischem Vorsitz teilzunehmen. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um Sie, Exzellenz, und Ihr Team herzlich in dieser neuen Position willkommen zu heißen.

Ich danke Ihnen auch dafür, dass Sie Ihr Programm und Ihre Prioritäten für die kommenden Monate skizziert haben. Sie haben für Ihren Vorsitz eine Agenda mit einer Vielzahl von wichtigen Themen vorgelegt. Diese sind aus unserer Sicht sehr nützlich und äußerst passend und werden wichtige Impulse für die Arbeit der OSZE im breiteren Rahmen setzen.

Wir haben jetzt etwa ein Drittel des einjährigen schwedischen Vorsitzes in der OSZE hinter uns. Die Arbeit des Forums für Sicherheitskooperation ist eine der Säulen, auf die sich der schwedische Vorsitz mit seinen Prioritäten stützt. Wir haben schon vom US-amerikanischen FSK-Vorsitz ausgezeichnete Unterstützung und Zusammenarbeit erlebt und freuen uns auf die Fortsetzung des begonnenen Weges zunächst mit Armenien und anschließend mit Österreich, um eine effiziente Kontinuität der Vorsitzführung zu ermöglichen. Ein enger und offener Dialog ist Voraussetzung für die Förderung von Vertrauen und Transparenz – etwas ganz Zentralem angesichts der zahlreichen Herausforderungen, denen sich die OSZE und das FSK in der heutigen Zeit gegenübersehen.

Als Vorsitz der OSZE begrüßen wir insbesondere Ihre Pläne, Sicherheitsdialoge über Rüstungskontrolle und vertrauens- und sicherheitsfördernde Maßnahmen, Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition sowie die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen abzuhalten. Diese Themen stehen alle in vollem Einklang mit den Prioritäten des schwedischen OSZE-Vorsitzes.

Wir freuen uns auch auf unsere gemeinsame Sitzung des FSK und des Ständigen Rates am 14. Juli zum Thema „Die Rolle der OSZE bei der Verhütung und Bekämpfung des

Terrorismus in all seinen Formen und ihre diesbezüglichen Verpflichtungen: Trends und Herausforderungen“, einem Bereich mit mannigfaltigen herausfordernden Aspekten.

Sofern wir einen Konsens über die Termine erzielen können, stehen uns unter Ihrem Vorsitz auch die Jährliche Sicherheitsüberprüfungskonferenz und die Jährliche Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit bevor. Beide sind sehr wichtige OSZE-Veranstaltungen.

Bereits am vergangenen Mittwoch haben Schweden und Armenien ihre gemeinsame Arbeit begonnen, im Rahmen der gemeinsamen Sitzung des Ständigen Rates und des FSK, einberufen nach dem Wiener Dokument, einem der wichtigsten den OSZE-Teilnehmerstaaten zu Gebote stehenden Instrument zur Vertrauensbildung, Konfliktverhütung und Verringerung militärischer Risiken. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Nutzung des Wiener Dokuments weiterer Erörterungen bedarf, einschließlich der Frage der Modernisierung des Dokuments, auf die schon so oft hingewiesen wurde.

Aus unserer Sicht freuen wir uns auf einen umfassenden und interessanten FSK-Vorsitz, von dem wir hoffen, dass er uns alle ermutigen wird, die wichtige Arbeit der OSZE zum Nutzen aller Teilnehmerstaaten fortzusetzen. Sie haben unsere volle Unterstützung.

Zu guter Letzt Ihnen als neuem FSK-Vorsitzenden noch einmal ein herzliches Willkommen und viel Erfolg!

Vielen Dank, Eure Exzellenz/Herr Botschafter.

Ich ersuche um Beifügung dieser Erklärung zum Journal des Tages.

972. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 978, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER TÜRKEI**

Danke, Herr Vorsitzender.

Gestatten Sie mir zu Beginn, dem scheidenden US-amerikanischen Vorsitz im Forum für Sicherheitskooperation (FSK), also der ehemaligen Vorsitzenden und ihrem Team, unseren Dank für ihre erfolgreiche Amtszeit in der ersten Sitzungsperiode im Jahr 2021 auszusprechen. Wir heißen Österreich als neues Mitglied in der FSK-Troika willkommen. Wir haben auch das Arbeitsprogramm des armenischen Vorsitzes zur Kenntnis genommen.

Herr Vorsitzender,

das FSK ist unser wichtigstes Gremium für die Auseinandersetzung mit bestehenden und künftigen Herausforderungen in der politisch-militärischen Dimension der OSZE.

Uns, den 57 Teilnehmerstaaten, gehört dieses Forum. Bei den hier unternommenen Anstrengungen sollte es sich um gemeinsame Anstrengungen handeln. Unsere Zeit ist kostbar.

Die Vorsitzführung in diesem ehrwürdigen Organ ist eine wichtige und ehrenvolle Aufgabe. Sie erfordert ein Höchstmaß an Verantwortung und Wachsamkeit sowie absolute Neutralität und Unparteilichkeit gegenüber allen Teilnehmerstaaten.

Die Leistungen des FSK sind ein positiver Beitrag zum Gesamterfolg der OSZE in ihrem Streben nach umfassender und unteilbarer Sicherheit.

Der Acquis des Forums, verwurzelt in unseren gemeinsamen Werten, bietet uns eine solide Grundlage für unsere Arbeit.

Um bei vielen Themen, die in den Zuständigkeitsbereich des FSK fallen, substanzielle Fortschritte zu erzielen, müssen alle Teilnehmerstaaten einen professionellen, verantwortungsvollen und achtsamen Ansatz auf ebendieser soliden Grundlage verfolgen.

Ein weiterer Nutzen des Forums liegt in seiner Funktion als Dialogplattform.

Ein wechselseitig respektvoller und bedeutsamer Dialog ist für unsere gemeinsamen Bemühungen unerlässlich.

Bei den FSK-Sitzungen eine respektvolle Arbeitsatmosphäre zu pflegen, geprägt von wechselseitigem Verständnis und konstruktiver Mitwirkung, kommt uns allen zugute.

Wir sollten uns darauf konzentrieren, welche neuen Möglichkeiten wir im FSK eröffnen können, statt uns in kontraproduktiven Monologen zu ergehen.

Wir sind dankbar für die Bemühungen der jüngsten FSK-Vorsitze, die in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel vorangegangen sind.

Wir sehen der Fortsetzung dieses positiven Trends bei den kommenden Sitzungen und anderen Aktivitäten des Forums erwartungsvoll entgegen.

Die Türkei wird weiterhin tatkräftig und konstruktiv am Aufbau dieses gemeinsamen Verständnisses mitwirken.

Herr Vorsitzender,

vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBM) sind wesentliche Instrumente zur Wiederherstellung von Vertrauen.

Das FSK war mit seinen Arbeitsgruppen und regelmäßigen Aktivitäten wie dem Jährlichen Treffen zur Beurteilung der Durchführung maßgeblich an der Umsetzung sowie der Entwicklung einer Vielzahl von VSBM beteiligt.

Das Wiener Dokument, der Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa und der Vertrag über den Offenen Himmel – allesamt Eckpfeiler unserer kollektiven Sicherheit – sollten von allen Teilnehmerstaaten vollständig nach Wort und Geist umgesetzt werden.

Unter Bezugnahme auf das Motto, das dem vorläufigen Zeitplan für die FSK-Sitzungen unter armenischem Vorsitz (FSC.INF/19/21) vorangestellt ist – „Wiederherstellung von Vertrauen durch Umsetzung der politisch-militärischen Verpflichtungen“ –, erneuern wir unsere Aufforderung an alle Teilnehmerstaaten, sich strikt an ihre Verpflichtungen aus den genannten Instrumenten zu halten. Von Versuchen einer selektiven und willkürlichen Umsetzung sollte Abstand genommen werden.

Herr Vorsitzender,

wir bedauern, dass der armenische Außenminister in seiner Eröffnungserklärung von den gemeinsamen Anliegen abgegangen ist und erneut unbegründete Anschuldigungen gegen die Türkei erhoben hat.

Wir weisen diese Anschuldigungen, die Teil einer langjährigen Gräuelpropagandakampagne sind, vollumfänglich zurück.

Die Türkei, die ja selbst jahrzehntelang direkte Zielscheibe abscheulicher Terrororganisationen war, darunter ASALA, PKK/YPG/PYD, DEASH oder FETÖ, stand und steht

auch in Zukunft an vorderster Front der internationalen Bemühungen im Kampf gegen den Terrorismus, welcher Mittel er sich auch bedient, und in all seinen Erscheinungsformen, einschließlich jener der ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfer.

Wir sind entschlossen, die Bedrohung durch den Terrorismus auszumerzen, aus welcher Richtung sie auch kommen mag.

Es gibt keinen Grund, diese Diskussion in die Länge zu ziehen. In zahlreichen Sitzungen des FSK und des Ständigen Rates haben wir bereits offen und freimütig unsere Ansichten zu diesem Thema mitgeteilt.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um unsere wichtigsten Botschaften direkt anzubringen.

Rhetorische Aggressivität, Verdrehung der Tatsachen und Hassrede stehen in absolutem Widerspruch zum Geist der OSZE.

Es ist Zeit, mit der Vergangenheit abzuschließen, einen Paradigmenwechsel zu vollziehen und zu versuchen, einen Beitrag zur Lösung zu leisten.

Der Südkaukasus braucht Frieden, Stabilität, Kooperation und Zusammenarbeit in gutem Glauben. Friedliche Koexistenz und gutnachbarliche Beziehungen sind möglich.

Dafür muss die Regierung Armeniens aber einen Kurswechsel gegenüber der Türkei vornehmen.

Es sind Armenien und die armenische Bevölkerung, die am meisten von Stabilität und wirtschaftlicher Entwicklung in der Region profitieren können.

Ein positiver Schritt Armeniens wird von der Türkei aufrichtig erwidert werden.

Es ist höchste Zeit, einen Diskurs des Friedens und der Zusammenarbeit zu fördern und nicht einen des Hasses und der Konfrontation.

Ich ersuche höflich um Aufnahme dieser Erklärung als Anhang in das Journal des Tages.

Danke.

972. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 978, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,
lieber Armen,

gestatten Sie mir, der verehrten Delegation Armeniens unsere herzlichsten Glückwünsche zur Übernahme der höchst herausfordernden, aber ehrenvollen Aufgabe der Vorsitzführung im Forum für Sicherheitskooperation (FSK) auszusprechen. Wir heißen Seine Exzellenz Ara Ajwasjan, Minister für auswärtige Angelegenheiten der Republik Armenien, herzlich willkommen und danken ihm für seine tiefgründige und äußerst informative Rede, in der er die Prioritäten des Vorsitizes für die Sommerperiode darlegte.

Wir schließen uns den Bewertungen der Arbeit des US-Vorsitzes an. Wir begrüßen Österreich als neues Mitglied der FSK-Troika und wünschen ihm viel Erfolg und sprechen auch Deutschland als dem scheidenden Mitglied unseren Dank aus.

Herr Vorsitzender,

mit Interesse haben wir die Rede des verehrten Ministers verfolgt, in der er die Hauptbereiche der Arbeit des Forums umriss, denen nach den Vorstellungen der armenischen Delegation in der zweiten Sitzungsperiode dieses Jahres das Hauptaugenmerk gelten soll. Wir stellen fest, dass viele der vorgestellten Ideen auch mit unseren Ansichten darüber übereinstimmen, wie die Rolle des Forums als Plattform für den Dialog über die militärischen Aspekte der europäischen Sicherheit gestärkt werden kann. Hierfür scheint derzeit ein besonderer Bedarf zu bestehen.

Die heutige Situation ist weltweit und insbesondere im OSZE-Raum durch zunehmende Instabilität gekennzeichnet. Das betrifft nicht nur die bekannten zwischenstaatlichen Konflikte. Wir stehen vor einer Vielzahl globaler und regionaler Herausforderungen, darunter die Bedrohung durch die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen, den internationalen Terrorismus, den illegalen Handel mit Waffen und Munition, bewaffnete Konflikte und Krisen. Die Lösung gemeinsamer Aufgaben ist unserer Ansicht nach nur auf Grundlage der Prinzipien der gleichen und unteilbaren Sicherheit und der Offenheit, des Verzichts auf Konfrontation und ideologische Bevormundung in internationalen Beziehungen sowie einer gemeinsamen, von gegenseitigem Respekt geprägten eingehenden Analyse der

Probleme möglich. Wir sind davon überzeugt, dass der Arbeitsplan des armenischen Vorsitzes Möglichkeiten für eine solche Zusammenarbeit bieten wird.

Was das FSK-Programm für die kommende Verhandlungsrunde betrifft, so möchten wir seine Ausgewogenheit und thematische Breite hervorheben, wodurch sowohl Fragestellungen, mit denen sich das Forum schon bisher befasst hat, wie konventionelle Rüstungskontrolle, vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen und die Transparenz militärischer Aktivitäten, als auch gänzlich neue Themen von eminenter Bedeutung bedient werden.

Zu Letzteren gehört auch die Frage der Einhaltung des humanitären Völkerrechts in Konflikten im OSZE-Raum, die im Mittelpunkt des ersten Sicherheitsdialogs der Sommerperiode stehen wird. Wir sind der Meinung, dass es in diesem Zusammenhang sehr sinnvoll wäre, zu prüfen, inwiefern sich die Berichterstattung über Verletzungen des humanitären Völkerrechts auf dessen Durchsetzung auswirkt.

Wir teilen die Ansicht unserer geschätzten armenischen Freundinnen und Freunde hinsichtlich der Bedeutung einer Verstärkung der Kontakte der OSZE mit anderen einschlägigen internationalen Organisationen. Wir begrüßen, dass die Arbeit der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (CSTO) Eingang in die Tagesordnung des Forums gefunden hat. Wir halten es für wichtig und sinnvoll, die Erörterung der Aktivitäten der OVKS unter dem Gesichtspunkt des Erfahrungsaustauschs bei der Bewältigung aktueller Risiken und Herausforderungen und der Intensivierung der Zusammenarbeit auf der Grundlage der 2009 auf dem OVKS-Außenministerrat verabschiedeten „prioritären Bereiche für die Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der OVKS und der OSZE“ fortzusetzen.

Mit Interesse sehen wir der Behandlung der Thematik der neuen Militärtechnologien im Forum entgegen. Übrigens haben auch wir im Zuge des russischen FSK-Vorsitzes im Jahr 2017 dieses Thema als einen der Schwerpunkte für den Sicherheitsdialog vorgeschlagen. Wir sind zuversichtlich, dass die Befassung mit diesem vielschichtigen Thema dazu beitragen wird, ein „geistiges Kapital“ aufzubauen, auch im Hinblick auf die Diskussion über die Zukunft der konventionellen Rüstungskontrolle.

Wir messen der bevorstehenden Plenarsitzung zur Resolution 1540 des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen große Bedeutung bei. Im Lichte der umfassenden Überprüfung des Stands der Umsetzung der Resolution und der Einigung über den Beitrag der OSZE zu diesem Prozess ist dieses Jahr diesbezüglich ein besonderes. Die russische Delegation ist der Ansicht, dass es Ihnen und mir, liebe Kolleginnen und Kollegen, gelungen ist, den besten regionalen Beitrag zur umfassenden Überprüfung zu leisten. In diesem Zusammenhang sollten wir sicherstellen, dass renommierte Hauptreferentinnen und -referenten und Delegationen auf hoher Ebene an der bevorstehenden Veranstaltung teilnehmen.

Bei der Ausarbeitung des Programms für unsere gemeinsame Arbeit haben unsere armenischen Kolleginnen und Kollegen den traditionellen FSK-Themen, insbesondere dem Bereich Kleinwaffen und leichte Waffen und Lagerbestände konventioneller Munition, große Aufmerksamkeit beigemessen. Die letzterem Thema gewidmete Sitzung könnte eine Blaupause für die Steigerung der Wirksamkeit und des praktischen Nutzens der Projektaktivitäten der OSZE schaffen.

Darüber hinaus fällt dem armenischen Vorsitz die Verantwortung für die Abhaltung wichtiger Veranstaltungen wie der zehnten Jährlichen Diskussion über die Umsetzung des Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit sowie der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz zu. Das Programm des Vorsitzes sieht auch eine gemeinsame Sitzung des Forums und des Ständigen Rates zur Rolle der OSZE bei der Bekämpfung des Terrorismus vor. Wir hoffen, dass diese Veranstaltungen konstruktiv verlaufen.

Herr Vorsitzender,

die Diskussionen zu den politisch-militärischen Aspekten der Krise in der Ukraine werden in der kommenden Sitzungsperiode des FSK weitergehen. Wir erwarten, dass diese Diskussionen von realen, objektiven Fakten getragen sein werden und nicht von Spekulationen. Machen wir uns doch nichts vor: In den letzten Woche ergeht sich unsere Organisation nur noch in Spekulationen. Wir wurden Zeugen unverschämter Versuche, Parallelen zwischen den intensitätsarmen Militärübungen auf dem Hoheitsgebiet der Russischen Föderation und den eskalierenden Spannungen im Donbass zu ziehen. Darüber hinaus wurde das Wiener Dokument 2011 von der Ukraine leichtfertig für einen „Informationskrieg“ instrumentalisiert, bei dem auf Grundlage unbestätigter vermeintlicher Fakten vorgebliche Besorgnisse geäußert und, schlimmer noch, Dialogthemen vorgeschlagen werden, die nichts mit ungewöhnlichen oder unvorhergesehenen militärischen Aktivitäten von Streitkräften zu tun haben. Wir fordern unsere Kolleginnen und Kollegen dringend auf, ihre haltlosen Versuche aufzugeben, innerhalb der OSZE und darüber hinaus Spannungen zu provozieren, für die sie die Verantwortung tragen.

Wir erwarten von der ukrainischen Regierung, dass sie endlich politischen Mut zeigt und Bemühungen unternimmt, um die konsequente Einhaltung der Waffenruhe im Südosten des Landes sicherzustellen. Dies wird es ermöglichen, andere Fragen im Rahmen des Prozesses zur Beilegung des innerukrainischen Konflikts effektiver zu lösen. Die Ermutigung der Ukraine zu militaristischen Anwendungen durch ihre westlichen „Einflüsterer“ könnte die ukrainische Regierung hingegen zu unüberlegten Handlungen verleiten.

Herr Vorsitzender,

wir hoffen, dass trotz der Unterschiede in den Ansätzen der OSZE-Länder zur Entwicklung einer gesamteuropäischen Sicherheitsarchitektur der politische Wille, Kompromisslösungen für bestehende Probleme und Wege zur Bekämpfung gemeinsamer Bedrohungen zu suchen, in diesem möglichen Szenario überwiegen wird. Man darf nicht vergessen, dass es die Bestimmung des FSK ist, Trennlinien zu überwinden und sich über Maßnahmen zur Abwehr gemeinsamer Herausforderungen abzustimmen. Die Herbeiführung eines Konsenses durch einen entpolitisierten Dialog und die Suche nach Einvernehmen auf der Grundlage eines Interessenausgleichs und wechselseitigen Nutzens haben für uns nach wie vor allerhöchste Priorität. Wie der Kanzler des Russischen Reiches, A. M. Gortschakow, 1861 dem Gesandten Russlands in den Vereinigten Staaten von Amerika, E. von Stoeckl, mit auf den Weg gab, „gibt es keine gegensätzlichen Interessen, die sich nicht durch eifrige und beharrliche Arbeit ... im Geiste der Aufrichtigkeit und Mäßigung lösen ließen.“

Gestatten Sie mir abschließend, Seiner Exzellenz dem Außenminister nochmals meinen aufrichtigen Dank für seine ausführliche Darlegung der Prioritäten des armenischen Vorsitzes auszusprechen und der verehrten Delegation Armeniens viel Erfolg bei ihrer

Vorsitzführung im FSK zu wünschen – einer sehr wichtigen und würdigen Rolle. Wir möchten Ihnen, lieber Botschafter Papikyan, versichern, dass wir bereit sind, jede benötigte Hilfestellung zu leisten. Wir sehen der produktiven Zusammenarbeit mit Ihnen und den Mitgliedern der Troika erwartungsvoll entgegen.

Danke, Herr Vorsitzender. Ich bitte um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal des Tages.

972. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 978, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS**

Herr Vorsitzender,

die Delegation von Aserbaidschan nimmt die Erklärung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten von Armenien zur Kenntnis.

Zunächst möchte ich betonen, dass Aserbaidschan davon ausgeht, mit Armenien in seiner Eigenschaft als Vorsitz des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) bei der Erfüllung unserer gemeinsamen Verpflichtungen sowie bei der Unterstützung der Umsetzung der beiden trilateralen Erklärungen, die am 10. November 2020 und am 11. Januar 2021 unterzeichnet wurden, und im Hinblick auf die letztendliche Normalisierung der Beziehungen zwischen unseren Ländern eine Arbeitsbeziehung aufzubauen.

Wir erwarten, dass Armenien seinen FSK-Vorsitz geordnet und unparteiisch führen und ihn als Gelegenheit nutzen wird, zur Vision von dauerhaftem Frieden, Sicherheit und Stabilität in unserer Region im Sinne der trilateralen Erklärungen beizutragen, und dabei die Werte und grundlegenden Prinzipien unserer Organisation hochhalten wird, insbesondere jene, die sich auf die Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität und der Unverletzlichkeit der völkerrechtlich anerkannten Grenzen beziehen. Diese Prinzipien bleiben die Grundlage unserer Zusammenarbeit innerhalb der OSZE und darüber hinaus, und es liegt in der Verantwortung des armenischen FSK-Vorsitzes, diese Grundprinzipien zu bewahren und strikt einzuhalten.

Bedauerlicherweise ist die Eröffnungserklärung des armenischen Außenministers diesem Ziel nicht dienlich. Vielmehr zeigt sie, dass Armenien bis heute bewusst den Weg der Konfrontation, der Förderung überholter Konfliktnarrative, der Verzerrung von Tatsachen und der völligen Loslösung von der neuen Realität vor Ort wählt, die nach der Unterzeichnung der trilateralen Erklärungen in unserer Region entstanden ist. Wir fordern den armenischen Außenminister und die armenische Delegation erneut auf, von ihrem rückschrittlichen Kurs abzugehen, eine konstruktive Haltung einzunehmen, um die Umsetzung der trilateralen Vereinbarungen zu fördern, und einen Geist des Dialogs und der Zusammenarbeit anstatt einen der Konfrontation auf der Grundlage überholter Vorstellungen und Narrative in das FSK zu tragen.

Es wäre schade, wenn das Programm des Vorsitzes, das in unseren Augen eine große Bandbreite von Fragestellungen abdeckt, die für die Arbeit der OSZE im Allgemeinen und des FSK im Besonderen von hoher Bedeutung und Relevanz sind, durcheinandergebracht werden sollte. Wir weisen darauf, wie wichtig Themen wie die Einhaltung des humanitären Völkerrechts, die Resolution 1540 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über die Nichtverbreitung und die Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen über Frauen und Frieden und Sicherheit, Rüstungskontroll- und vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen (VSBM), praktische Hilfsmechanismen im Bereich der Kleinwaffen und leichten Waffen (SALW) und Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) sowie die Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus sind.

Diese Themen könnten eine solide Grundlage für aktive Kontakte und Aussprachen zwischen den Teilnehmerstaaten im Rahmen des Formats der Sicherheitsdialoge bilden. Insbesondere den Erörterungen über die Einhaltung des humanitären Völkerrechts sehen wir angesichts der ungeheuerlichen Verstöße Armeniens gegen dieses und der Begehung von Kriegsverbrechen im Verlauf des letztjährigen Krieges, unter anderem durch die systematische und unterschiedslose Bombardierung ziviler Gebiete in Aserbaidschan, die weit entfernt von der damaligen Kampfzone liegen, mit Interesse entgegen. Zu diesem Zweck setzte Armenien verschiedene Raketensysteme ein, darunter Smertsch-Raketen mit Streumunition, Smertsch-Mehrfachraketenwerfer, ballistische Scud-B-Raketen und auch – wie sich erst gerade herausgestellt hat – Iskander-M-Raketen.

Wir unterstreichen die Bedeutung der Diskussionen über Rüstungskontrolle und VSBM und erinnern daran, dass Armenien jahrzehntelang unter grober Verletzung seiner politisch-militärischen Verpflichtungen und unter Umgehung aller geltenden Rüstungskontroll- und VSBM-Regime rechtswidrig seine Streitkräfte stationiert, einen massiven militärischen Aufwuchs betrieben und unzählige rechtswidrige Militärübungen in den ehemals besetzten Gebieten Aserbaidschans durchgeführt hat. Es ist alarmierend, dass Armenien unter neuen Vorzeichen nach wie vor versucht, unter verschiedenen Tarnungen bewaffnetes Personal rechtswidrig in aserbaidschanisches Hoheitsgebiet zu verlegen.

Wir nehmen erfreut zur Kenntnis, dass das Thema der praktischen Hilfsmechanismen im Bereich SALW/SCA in das Programm des Vorsitzes aufgenommen wurde. Wir danken dem scheidenden US-amerikanischen FSK-Vorsitz bei dieser Gelegenheit für die Unterstützung des Ersuchens Aserbaidschans um praktische Hilfe bei der Durchführung von Maßnahmen zur Verminderung des von explosiven Kampfmittelrückständen ausgehenden Risikos und von Bewältigungsmaßnahmen. Die vom US-Vorsitz am 18. März 2021 einberufenen Expertenkonsultationen zu unserem Ersuchen boten der aserbaidschanischen Agentur für Minenräumung (ANAMA) eine gute Gelegenheit, das anstehende Problem ausführlich darzulegen; Experten aus anderen Teilnehmerstaaten konnten sich aktiv an der Diskussion mit ANAMA über die angesuchte Hilfestellung beteiligen. Wir fordern den armenischen sowie die nachfolgenden FSK-Vorsitze auf, das Hilfersuchen Aserbaidschans weiter zu verfolgen und die Erstellung und den Beginn des Projekts zu erleichtern.

Positiv bewerten wir auch die Aufnahme des Themas der Verhütung und Bekämpfung des Terrorismus in das Arbeitsprogramm. Aserbaidschan hat sich stets konsequent für die Bekämpfung des Terrorismus in all seinen Arten und Erscheinungsformen eingesetzt, einschließlich der Auseinandersetzung mit dem Phänomen der ausländischen terroristischen Kämpferinnen und Kämpfer, der Finanzierung des Terrorismus und der Befassung mit den

Verbindungen zwischen Terrorismus, gewalttätigem Separatismus und Extremismus, der organisierten Kriminalität, Korruption, Geldwäsche und anderen rechtswidrigen Aktivitäten. Im Bukarester Aktionsplan zur Bekämpfung des Terrorismus von 2001, der bis heute zu den wegweisenden Grundlagendokumenten der OSZE im Bereich der Terrorismusbekämpfung zählt, heißt es, dass gewalttätiger Separatismus und Extremismus Voraussetzungen schaffen, unter denen terroristische Organisationen in der Lage sind, um Unterstützung zu werben und diese zu finden. Daher müssen die Fälle von gewalttätigem Separatismus und Extremismus im OSZE-Raum als Wegbereiter des Terrorismus gebührende Beachtung finden, und der umfassende und dimensionenübergreifende Sicherheitsansatz der OSZE muss bei der Auseinandersetzung mit diesen Bedrohungen zur Anwendung kommen. Wir fordern den armenischen FSK-Vorsitz und den schwedischen OSZE-Vorsitz nachdrücklich auf, bei der Anberaumung einer gemeinsamen Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation und des Ständigen Rates zum Thema Terrorismusbekämpfung diesem Zusammenhang Rechnung zu tragen.

Da ich schon einmal am Wort bin, möchte ich auch kurz einigen Teilnehmerstaaten, die Aserbaidschan erwähnt haben, sowie dem Außenminister Armeniens antworten. Die Ergebnisse des 44-tägigen Krieges im letzten Jahr wurden vom Ministerpräsidenten Armeniens Paschinjan, dem Präsidenten Aserbaidschans Alijew und dem russischen Präsidenten Putin akzeptiert sowie vom türkischen Präsidenten Erdogan unterstützt. Die trilaterale Erklärung vom 10. November 2020 setzte dem bewaffneten Konflikt ein Ende und schuf neue Realitäten; sie bildet die Grundlage für die Schaffung eines nachhaltigen Friedens in der Region. Diese Vereinbarung nahm die Form eines völkerrechtlichen Vertrags an und wurde Teil des Völkerrechts. Die trilaterale Erklärung schuf eine solide Grundlage für die Arbeit an einem Friedensvertrag zwischen Armenien und Aserbaidschan auf der Basis der Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität und der Unverletzlichkeit der international anerkannten Staatsgrenzen. Die Bestimmungen der trilateralen Erklärung werden bisher von den Parteien weitgehend umgesetzt – die armenischen Truppen haben sich aus den ehemals besetzten aserbaidschanischen Bezirken Ağdam, Kelbadschar und Latschin zurückgezogen, die Waffenstillruhe wird eingehalten, und der Dialog zwischen den Regierungsvorteilerinnen und -vertretern der drei Länder findet, anders als hier in Wien, konsequent statt. Das gemeinsame türkisch-russische Beobachtungszentrum, das im Einklang mit der trilateralen Erklärung eingerichtet wurde, sorgt für die Kontrolle der Umsetzung der einschlägigen Bestimmungen der Erklärung. Auch humanitäre Maßnahmen, die das Abkommen vorsieht, werden durchgeführt. Darüber hinaus wurde diese trilaterale Erklärung durch eine weitere trilaterale Erklärung ergänzt, die von den Staatsoberhäuptern Armeniens, Aserbaidschans und Russlands am 11. Januar 2021 unterzeichnet wurde, um die Aufhebung der Behinderungen der Verkehrsverbindungen und die Öffnung im Hinblick auf eine wirtschaftliche Zusammenarbeit zu ermöglichen. Sollte Armenien die beiden trilateralen Erklärungen nicht vollständig umsetzen, käme das für dieses Land einem Selbstmord gleich, wie es einer der Unterzeichner dieser Erklärungen treffend formulierte, und Aserbaidschan teilt diese Einschätzung.

Abschließend ist zu sagen, dass sich Aserbaidschan derzeit in der Phase der Konflikt-nachsorge für die vom Konflikt betroffenen Gebiete befindet. Wir sind der Meinung, dass die OSZE auf der Grundlage ihrer weit gefächerten Erfahrung mit der Durchführung von vertrauensbildenden Maßnahmen und Versöhnungsinitiativen eine Rolle in diesem Bereich spielen kann. Wir erwarten von den entsprechenden Formaten diesbezügliche Vorschläge. Deshalb messen wir der Unterstützung des FSK bei der Herstellung von Vertrauen und

Sicherheit und seinem Beitrag zur Umsetzung der trilateralen Vereinbarungen, damit Frieden und Stabilität in der Region anhalten, große Bedeutung bei. Aserbaidshan fordert Armenien in seiner Eigenschaft als FSK-Vorsitz erneut dazu auf, diesen Prozess zu unterstützen, statt sich ihm zu widersetzen, und die praktische Einbindung der OSZE in der Phase der Konflikt-nachsorge zu erleichtern.

Ich ersuche höflich, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Danke, Herr Vorsitzender.

972. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 978, Punkt 3 (c) der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION ASERBAIDSCHANS**

Herr Vorsitzender,

die Delegation Aserbaidshans möchte im Zusammenhang mit ihrem Ersuchen um praktische Hilfe beim Ausbau der Kapazitäten der nationalen Behörden Aserbaidshans (des nationalen Minenräumdienstes ANAMA) für die Durchführung von Maßnahmen zur Verminderung des von explosiven Kampfmittelrückständen ausgehenden Risikos und von Bewältigungsmaßnahmen sowie zur Position und Rolle des Konfliktverhütungszentrums (KVZ) und seiner Abteilung FSK-Unterstützung in diesem Prozess Folgendes mitteilen.

Gemäß Abschnitt VI des OSZE-Dokuments über Lagerbestände konventioneller Munition (SCA) stellte Aserbaidshans auf der 966. Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) am 27. Januar 2021 ein förmliches Ersuchen um praktische Hilfestellung (FSC.DEL/47/21). Dieses Ersuchen wurde in schriftlicher Form an alle OSZE-Delegationen verteilt. Als Folgemaßnahme zu diesem Ersuchen und in Übereinstimmung mit Abschnitt V (Transparenz bezüglich Bedarf und Hilfe) des SCA-Dokuments, in dem betont wird, dass „die Informationsbeschaffung von größter Bedeutung“ ist, legte Aserbaidshans allen Delegationen den Bericht der Bewertungsmission zur Minenräumung in Aserbaidshans vor, die von einem Expertenteam des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) und des Dienstes der Vereinten Nationen für Antiminensprogramme (UNMAS) vom 10. bis 16. Dezember 2020 durchgeführt worden war. Der Bericht enthielt unter anderem Informationen über Art, Lage sowie Art und Ausmaß des Risikos und der Gefahr durch die Sprengstoffe – Punkte, die in Abschnitt V Absatz 26 (A) angeführt sind.

In der Folge forderte die FSK-Vorsitzende am 10. Februar 2021 im Einklang mit dem vorgenannten Abschnitt VI Absatz 35 (i) des SCA-Dokuments von Aserbaidshans in Form von acht Fragen zusätzliche Informationen an. Aserbaidshans beantwortete dieses Ersuchen am 18. Februar 2021 mit Antworten auf die von der FSK-Vorsitzenden gestellten Fragen und zusätzlichen Informationen (FSC.DEL/76/21/Corr.1). Diese Fragen der FSK-Vorsitzenden an Aserbaidshans sind auch an Fragen aus dem Musterfragebogen in Anhang 1 des SCA-Dokuments angelehnt.

Als nächsten Schritt berief der Koordinator des FSK-Vorsitzes für Hilfsprojekte für SALW und SCA im Namen des FSK-Vorsitzes für den 18. März 2021 Experten-konsultationen zum Hilfsersuchen Aserbaidshans ein und stellte zur Orientierung Leitfragen bereit. Die Konsultationen wurden im Einklang mit dem SCA-Dokument in der Absicht anberaumt, den Teilnehmerstaaten die Möglichkeit zu geben, ihre Ansichten auszutauschen und zusätzliche Klarstellungen zum Ersuchen Aserbaidshans einzufordern. Alle OSZE-Delegationen waren eingeladen, daran teilzunehmen. Bei den Konsultationen wurde Aserbaidshans durch einen Experten der ANAMA vertreten, der eine Präsentation hielt, die auch Antworten auf die allgemeinen Leitfragen umfasste. Auf die Präsentation folgte eine rege Diskussion, da Fachleute aus anderen Teilnehmerstaaten, darunter auch potenzielle Geberländer, weitere Fragen an die ANAMA in Bezug auf deren Hilfsersuchen richteten. Die vom ANAMA-Experten gehaltene Präsentation wurde anschließend an alle OSZE-Delegationen verteilt (FSC.DEL/92/21).

Das Expertentreffen vom 18. März 2021 hatte in erster Linie den Zweck, zusätzliche Informationen in Bezug auf das Hilfsersuchen Aserbaidshans zu liefern und Kontakte zwischen der ANAMA und Fachleuten aus anderen Teilnehmerstaaten, einschließlich potenzieller Geberländer, zu ermöglichen; es wurde somit im Einklang mit dem im SCA-Dokument vorgesehenen Konsultationsprozess organisiert.

Vor diesem Hintergrund möchten wir auf eine gewisse Ignoranz des KVZ und seiner Abteilung FSK-Unterstützung in Bezug auf das Hilfsersuchen Aserbaidshans aufmerksam machen. Im SCA-Dokument Abschnitt VI, Absatz 35 (i) heißt es: „Das KVZ leistet Verbindungsarbeit mit anderen einschlägigen internationalen und nichtstaatlichen Organisationen. Das KVZ leistet dem Vorsitzenden des FSK und dem Amtierenden Vorsitz nach Bedarf technische Unterstützung bei der Behandlung des Ersuchens.“

Im Dokument zum Gesamthaushaltsplan der OSZE wird die Rolle der Abteilung FSK-Unterstützung im KVZ so beschrieben, dass es das FSK während der jeweiligen drei Vorsitze unterstützt, den Feldoperationen durch Strategieberatung bei der Umsetzung ihrer Projekte im politisch-militärischen Bereich zur Seite steht, die sich aus den jeweiligen Mandaten ergeben, auch in Bezug auf den OSZE-weiten Kontext, bei der Koordinierung und Beschaffung von Gebermitteln und Ressourcen hilft sowie konkrete Projektunterstützung leistet, vom Management über die Berichterstattung bis hin zur Koordination bei Beschaffungs- und Einstellungsprozessen. Im Sinne des Leistungsziels 2.1.4 laut Gesamthaushaltsvoranschlag 2021 „räumt die Abteilung FSK-Unterstützung Hilfsersuchen von Teilnehmerstaaten hohe Priorität ein und leistet normative und operative Unterstützung in allen Aspekten des Lebenszyklus von SALW/SCA sowie bei der Bekämpfung der unerlaubten Verbreitung von Waffen, Munition und Sprengstoffen.“

Da Aserbaidshans alle notwendigen Informationen zu seinem Hilfsersuchen gemäß dem SCA-Dokument zur Verfügung gestellt hat, haben wir damit gerechnet, dass das KVZ und seine Abteilung FSK-Unterstützung zeitnah auf das Ersuchen Aserbaidshans reagieren und mit der Arbeit an der Projektgestaltung beginnen würde. Es sind jedoch fast vier Monate vergangen, und offenbar haben das KVZ und seine Abteilung FSK-Unterstützung den Weg des politisch motivierten Schweigens, Hinauszögerns und unangebrachten Verknüpfens mit sachfremden Themen gewählt, was dem Mandat des KVZ widerspricht. Die Unfähigkeit des KVZ und der Abteilung FSK-Unterstützung, die ihr durch ihr Mandat übertragenen Aufgaben zu erfüllen, wenn ihre technische Hilfe am dringendsten benötigt wird, wirft ernste Fragen

nach dem Nutzen des KVZ und der Abteilung FSK-Unterstützung auf und gibt Anlass, ihre Rolle in der Gesamtstruktur des OSZE-Sekretariats zu überdenken. Die Delegation Aserbaidshans behält sich das Recht vor, die Wirksamkeit und Integrität dieser Organe in den jeweiligen OSZE-Formaten dementsprechend zu hinterfragen und die erforderlichen Schritte zu setzen, um ihre Leistung im Interesse der OSZE und ihrer Teilnehmerstaaten zu optimieren.

Ich ersuche höflich, diese Erklärung dem Journal des Tages beizufügen.

Danke, Herr Vorsitzender.